

Bericht KlimaDialog 20.04.2026

Vom blinden Fleck zum gewichtigen Teil der Unternehmensstrategie

Wir schauen auf eine erfolgreiche Umsetzung des 3. KlimaDialogs Basel zurück. Am 20.4.2026 nachmittags trafen sich 60 Teilnehmende aus Unternehmen der unterschiedlichsten Branchen, Netzwerken, kantonalen Programmen und Wissenschaft im Novartis Pavillon für einen Austausch. Fokus waren: die CO₂-Emissionen in den Lieferketten (sogenannte Scope 3 Emissionen), da dort die meisten CO₂-Emissionen entstehen. Das Ziel war herauszuarbeiten wo die Unternehmen stehen, was die wichtigsten Hebel sind für zukünftige Actions und wo der Kanton konkret unterstützen könnte. Wichtigste Erkenntnis: Scope 3 Reduktionen sind dann erfolgreich, wenn Klimaschutz nicht allein als Compliance-Aufgabe verstanden wird, sondern als Hebel für Innovation, Wettbewerbsfähigkeit, Zusammenarbeit und resilientere Lieferketten.

Spätestens mit der Veröffentlichung des Umweltatlas der Lieferketten des BAFU 2019 wurde offiziell, dass die CO₂-Emissionen der Produktion von Gütern je nach Branche über 90% des Produkts ausmachen und damit mehr in den Fokus rücken müssen, um die Klimaziele zu erreichen. Seither haben immer mehr Unternehmen und Städte CO₂-Ziele gefasst. Der Umgang mit den Scope 3 Emissionen ist dabei jedoch herausfordernd, auch wenn die Notwendigkeit unbestritten ist. Bei Unternehmen sind verschiedene regulatorische Entwicklungen im Gang. Im Kanton Basel-Stadt entfallen rund 85% aller Treibhausgasemissionen auf Scope 3-Emissionen ausserhalb des Kantons, davon rund 5.5t CO₂eq pro Kopf und Jahr auf Lieferketten. Last but not least haben auch Unternehmen untereinander begonnen Anforderungen zu stellen und auch Endkonsumierende erreicht die Thematik vermehrt.

Engagierte Teilnehmende und kooperative Stimmung

Die präsentierenden Unternehmen am KlimaDialog zeigten auf, dass sie sich der Entwicklung und Verantwortung sehr bewusst sind. Sowohl die Banken und Versicherungen als auch die Pharmaindustrie oder Textilbranche arbeiten bereits intensiv daran ihre Emissionen (besser) zu erfassen und wirksame Massnahmen zu deren Reduktion zu entwickeln oder gar bereits umzusetzen.

Bericht KlimaDialog 20.04.2026 - Seite 2

Scope 1 und 2 sind für viele Unternehmen inzwischen grundsätzlich beherrschbar oder es bestehen umfangreiche Angebote, die unterstützen. Es geht darum Ziele zu setzen, Energieeffizienz umzusetzen in Gebäuden und der Mobilität, die Elektrizität erneuerbar zu produzieren. Dennoch zeigt sich bei kleineren Firmen grössere Unsicherheit, bei grösseren Firmen hohe Kompetenz und Ressourcen und Fortschritte.

Scope 3 ist der eigentliche Hebel, Hausaufgaben werden gemacht, sind aber aufwändig

Durch die langen Lieferketten für Produkte fehlen oft Daten oder auch der Zugriff auf die Produzenten in den Ketten. Aufgrund der offenen Marktlage gibt es verschiedene Standards, die angewendet werden können und somit wird die Vergleichbarkeit für Scope 3 Emissionen erschwert. Dazu kommen oft reduzierte Einflussmöglichkeiten auf Lieferanten oder deren fehlende Motivation sich neben qualitativen Fragen auch um CO₂-Emissionen zu kümmern. Die Kunden (auch Unternehmenskunden) sind oft nicht in der Lage die Klimafreundlichkeit ein- oder wertzuschätzen.

Lösungen und Erfolgsfaktoren zeigen und etablieren sich

Um die Emissionen in den Lieferketten zu reduzieren, braucht es ganz unterschiedliche Massnahmen und ebenso unterschiedliche Anknüpfungspunkte. Mit Beispielen aus der Finanzindustrie wurde klar, dass die Investitionen der Kunden und deren Unterstützung massgeblich zur Senkung beitragen können. Im produzierenden Unternehmen oder bei Detailhändlern sind die Produktionsprozesse und -betriebe sowie Lieferanten hauptverantwortlich.

Grössere Firmen betreiben inzwischen einen erheblichen Aufwand, um auch ihre Scope 3 Emissionen genau festzuhalten und beginnen Massnahmen für die Erfüllung der Klimaziele umzusetzen. Bei kleineren Firmen wird vermehrt erkannt, dass tiefere CO₂-Emissionen auch geringere Kosten und bessere Kundenbindung bedeuten können.

Wichtigste Massnahmen für einen erfolgreichen Weg und Hebel zu Reduktionen:

- Zusammenarbeit mit den Lieferanten und Produzenten
- Preisliche und vertragliche Massnahmen um Investitionen zur Reduktion der CO₂-Emissionen festzulegen (sei es bei und mit Produzenten oder mit Kunden der Finanzindustrie)
- Gute Hilfsmittel zu finden, um Emissionen zu erfassen und Verbesserungen nachzuweisen
- Kommunikation, Storytelling gegenüber Kunden und intern auch Management-KPIs und Mitarbeitenden Mobilisierung zu schaffen
- Beratung und geeignete Anreizsysteme gegenüber Kunden.

Damit entstehen zahlreiche Mehrwerte wie gesetzliche Compliance, Hebel für Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und resiliente Lieferketten.

Wünsche der Unternehmen – auch an den Kanton

Den Teilnehmenden wurde am Anlass explizit auch die Frage der notwendigen Unterstützung gestellt, um die Ziele der CO₂-Reduktion in den Lieferketten schneller zu erreichen.

Der Kanton Basel-Stadt wird als Koordinator, Ermöglicher und Standardsetzer gesehen. So erachteten es die Teilnehmenden als wichtig, dass:

- Unternehmen verstehen, welche Tools zur Verfügung stehen
- klare Aussagen über Erwartungen gemacht werden zu Scope 3, auch auf Branchen bezogen.
- die Ansprüche im eigenen Procurement (Beschaffungsrichtlinien, Submissionen) stärker verankert werden (z.B. Abnahme-Garantien, höhere Preise für Produkte, um das Risiko vom vorleistenden Lieferanten zu nehmen)

In den Breakout Gruppen wurden auch weitere Punkte erarbeitet und genannt:

- Finanzielle Anreize, Beratung und Reallabore wurden als konkrete Unterstützung gewünscht.
- Die Umsetzung soll über Pilotprojekte, KMU-Befragungen, Leitfäden, Tools und branchenübergreifende Zusammenarbeit erfolgen. Damit sollen Lösungen neue und bessere Prozesse schaffen
- Das politische Umfeld für Umsetzung schaffen, Abstimmung unter den Kantonen soll erhöht werden
- Kommunikationsmassnahmen: Die Menschen mitnehmen, Nachhaltigkeit definieren, Informationen über Regulierung und Erwartungen und warum Scope 3 so wichtig ist, unternehmerische und kundenseitige Opportunitäten.

Was kommt als nächstes?

sun21 und die Fachstelle Klima sind sehr erfreut über den erfolgreichen Event. Die Resultate und Rückmeldungen der Partner haben die durchführenden Organisationen dazu motiviert dem Thema weitere Veranstaltungen und Vertiefungen zu widmen.

Aufgrund der zahlreichen Feedbacks gibt es Wünsche und Anregungen, die nun auch in einer Kurzumfrage unter den Teilnehmenden weiter geschärft werden und damit die nächsten Veranstaltungen und Aktivitäten zu bestimmen. KlimaDialog #4 für 2027 ist schon in Planung.

Die Fachstelle Klima hat inzwischen einen Roundtable zu Lieferketten in einem engeren Rahmen durchgeführt, der wiederum sehr motivierende Resultate hervorgebracht und engagiertes Mitwirken von Unternehmen gezeigt hat. Die Resultate werden nun zusammengeführt und fliessen in weitere Ausgestaltung der Klimastrategie ein.